



Erfahrungsbericht Università la Sapienza, Rom

Katinka Schmidt

Vorbereitung (Bewerbung, Wohnungssuche, Sprachkurse)

Die Bewerbungsfrist war ungefähr ein Jahr vor dem Antritt des Auslandssemesters. Hierfür habe ich ein kleines Portfolio, ein Motivationsschreiben und alle weiteren Dokumente hochgeladen. Es gibt für alle nötigen Schritte Hilfestellung auf der Website oder man bekommt schnell eine Antwort per Mail oder in der wöchentlichen Sprechstunde per Zoom.

Ich bekam schnell die Zusage für meine Erstwahl Rom und habe mich dann für einen Sprachkurs ein Semester vorher angemeldet, Italienisch I/II am Sprachenzentrum. Dieser fand zwei mal die Woche statt und hat sehr Spaß gemacht! Rückblickend war es auch gut, wenigstens Grundkenntnisse in Italienisch zu haben, da in Rom wirklich sehr wenige Menschen Englisch sprechen.

Ich habe es vorher von Deutschland aus versucht, eine Wohnung zu finden, etwa Ende Juni, was rückblickend schon zu spät war. Da mein Freund mit kommen wollte, habe ich eine Ein- bis Zweizimmerwohnung gesucht, wo das Angebot natürlich noch kleiner ist als für WG-Zimmer. Am Ende haben wir aufgegeben und uns für den ersten Monat ein Airbnb gebucht, um dann vor Ort weiterzusuchen.

Die gängigsten Immobilienseiten sind Idealista und immobiliare (wie immoscout oder WG gesucht), Spotahome und uniplaces (Buchen mit Gebühr).

Reise

Da wir zu zweit waren, sind wir mit dem Auto gefahren. Die ganze Fahrt hat 15 Stunden gedauert und wir waren um 20:30 abends in Rom bei unserer Unterkunft. Diese war in San Lorenzo, was ein total tolles Viertel ist. Hier waren wir eigentlich immer abends unterwegs, denn es gibt hier super viele Bars und günstige Restaurants. Parken konnten wir das Auto immer auf Parkplätzen mit weißen Umrandungen. Gelb

und Blau sind entweder Bewohner*innenparken oder bezahlpflichtig. Achtung, es gibt generell in Städten in Italien Zonen, in die man nicht hineinfahren darf, wenn das Auto nicht dort gemeldet ist! Da steht dann: Zona traffico limitato.

Manchmal war es praktisch, ein Auto zu haben, wenn wir zb. Freund*innen vom Flughafen abholen wollten oder mal einen Ausflug machen wollten. Aber meistens stand es rum, da der Verkehr in Rom nichts für schwache Nerven ist und die Parkplatzsuche auch abenteuerlich ist. Mein Auto hat die ein oder andere Delle mehr seitdem es in Rom gelebt hat.

Die ersten Tage

Während der ersten Tage haben wir uns im Airbnb akklimatisiert und die Stadt erkundet. Es war Anfang September und damit noch super heiß und super voll in der Innenstadt und damit sehr intensive Tage. Die Wohnungssuche lief dann auch an und wir hatten schnell einen Besichtigungstermin und am Tag danach auch eine Zusage. Die Wohnung war (zum Glück) gepflegt und sehr schön und (für römische Verhältnisse) nicht allzu teuer, 1280€. Sie befand sich in Balduina, was ein nicht allzu spannender Stadtteil ist mit vielen alten, schicken Leuten, in der Nähe vom Vatikan. Wir waren einfach froh eine Wohnung zu haben! Der einzige Haken war eine Maklergebühr von 1200€, die wir bar zahlen mussten. Das hat weh getan aber ich hatte das Gefühl, dass man auf irgendeine Art und Weise in den sauren Apfel beißen muss. Eine Freundin von mir hatte zb. keine Maklergebühr, dafür keine richtige Wand zu ihrem Zimmer. Ich hatte vorher etwas Geld angespart und daher ging es in Ordnung.

Eine Woche nachdem wir in Rom angekommen sind ging mein Sprachkurs los. Ich hatte mich nochmal für den A1 Kurs entschieden, da das der einzige Präsenz-Kurs war und ich Lust hatte, Leute kennenzulernen. Das ging tatsächlich super einfach und schnell, da sich ja niemand kannte und man dann ganz einfach ins Gespräch kam. Ich habe direkt am ersten Tag meine Freundinnen kennengelernt, die ich das ganze Semester über hatte.

Rom

Was mir direkt anfangs klar wurde, war, dass Rom eine riesige Stadt ist. Man braucht, wenn man nicht gerade in einem Viertel wohnt, studiert und ausgeht, ewig um von A nach B zu kommen. Es gibt drei Metrolinien, und rückblickend würde ich stark empfehlen, bei der Wohnungssuche auf die Nähe zur Metro zu achten. Es gibt zwar unendlich viele Buslinien die theoretisch die ganze Stadt erschließen, aber ob und wann sie



kommen steht in den Sternen. Manchmal gab es gute Bustage, manchmal habe ich auch 2 Stunden gebraucht für eine Strecke von 30 Minuten.

Abgesehen davon ist Rom eine wunderbare Stadt. Es gibt, abseits von den gängigen Touri Attraktionen, noch sooo viel mehr zu entdecken, super viele Museen (in die man als Architekturstudentin auch oft kostenlos rein kommt), so viel tolles und günstiges Essen, überall kann man Aperitivo machen und den Abend verbringen. Was mir über Rom gar nicht klar war vorher war, dass es eine total hügelige Stadt ist. Überall gibt es Anhöhen, von denen man einen wunderbaren Blick über die ganze Stadt hat. Der Berg auf dem wir gewohnt haben war Monte Mario, hier gab es ein paar Naturschutzgebiete durch die man toll spazieren konnte, natürlich mit Ausblick auf den Petersdom und den Rest der Stadt.

Meine liebsten Viertel sind San Lorenzo, Monti, und Prati. Trastevere ist zwar super touristisch aber auch sehr besonders.

Sehr angenehm war auch das Wetter. Ich habe es durch den ganzen Winter nur mit Lederjacke und Schal geschafft, es war eigentlich nie kälter als 8 Grad. In den Bars konnte man die ganze Zeit über draußen sitzen.

Studium (Kurswahl, Inhalte, Ablauf, Prüfungen)

Am Anfang gab es einen Welcome Day an meinem Campus bei Valle Giulia. Es gibt für Architektur insgesamt drei Gebäude an unterschiedlichen Orten: eins in der Nähe von Flaminio in der Via Gianturco, eines ca. 15 Minuten zu Fuß von Flaminio entfernt, und eines beim Piazza Borghese in der Altstadt. Ich hatte nur einen einzigen Kurs gewählt, „Laboratorio di sintesi in progettazione architettonica“. Das entspricht mit 14CP etwas einem Entwurf an der TU Darmstadt. Die Anmeldung war auch einfach, ich musste einfach hingehen und mit dem Professor reden. Dieser konnte zwar kein englisch, dafür aber die WiMis. Wir wurden in kleinere Seminargruppen eingeteilt und dort konnte ich auch alles auf englisch kommunizieren. Zuerst mussten wir uns in Gruppen aufteilen für eine kurze städtebauliche Analyse, darüber lernte ich dann auch Italiener*innen kennen mit denen ich immer noch in Kontakt bin! Generell waren alle sehr offen und lieb zu mir und den anderen Erasmus Studierenden.

Es gab dann zweimal wöchentlich Vorlesungen und danach Korrekturen in den Seminargruppen. Die Vorlesungen waren auf Italienisch, weshalb ich nicht viel verstehen konnte, ich habe dann danach oder währenddessen immer meine Freunde nach einer Zusammenfassung gefragt. Anfangs sollten wir eine städtebauliche Analyse in Gruppen machen, dann ab Ende November unser eigenes Projekt. Hier gab es eine grobe Aufgabenstellung aber der Umfang und in welche Richtung wir uns vertiefen war freigestellt. Ich habe dann einen Wohnungsbauentwurf mit einer punktuellen Renovierung eines ehemaligen Fabrikgebäudes



geplant. Mitte Dezember sollten wir unseren Zwischenstand im Goethe-Institut präsentieren, was ziemlich aufregend war. Ende Februar gab es dann die Endabgabe-Präsentation in der Aula Magna des Gebäudes am Piazza Borghese. Danach gab es direkt die Noten und ich konnte mir die Tage danach vor meiner Abreise noch meine Confirmation of Stay und den Transcript of Records im Studienbüro unterzeichnen lassen.

Freizeitaktivitäten

Wie oben schon geschrieben, Rom ist eine riesige Stadt mit unendlichen Möglichkeiten. Wenn man Lust hat, könnte man jeden Tag in ein Museum, Kirche, oder einen Ausflug machen und wäre monatelang beschäftigt. Ich bin in meiner Freizeit ziemlich viel Spazieren oder Essen gegangen in dem Viertel in dem ich gewohnt habe. Hier gab es Aperol und Chips für 5€ und tolle Blechpizza. Nach der Uni waren wir oft in Museen oder haben uns andere Dinge angeschaut, oder waren Kaffeetrinken. Das Meer ist total nah und man kann dort sogar mit der Metro hin fahren und dort den Tag verbringen.

Ein Highlight war für mich ein Trip nach Tivoli wo wir die Villa d'Este angeschaut haben. Das Wetter war perfekt und es war einer der schönsten Orte, die ich je gesehen habe. Außerdem waren wir für einen Tag in Neapel und Pompeji, und einmal für ein paar Tage in Mailand. Die Züge von trenitalia sind recht günstig für kürzere Strecken, wenn man auf längeren Strecken sparen will kann ich auf jeden Fall Itabus empfehlen, das ist sogar noch günstiger und sauberer als Flixbus! Ich hatte für einen kleinen Aufpreis die „erste Klasse“ gebucht und das war wirklich gut. Mit der B Metro kann man in den Stadtteil „EUR“ fahren. Hier gibt es viel Architektur aus dem italienischen Faschismus mit einigen Museen.

Fazit

Ich würde jedem, der überlegt, Rom als Erstwahl fürs Erasmus empfehlen! Das Wetter im Winter ist wunderbar, die Stadt ist schön und interessant und das Essen ist toll.

Was ich anders machen würde: ich würde definitiv früher mit der Wohnungssuche anfangen, am besten schon direkt nach der Zusage. Rückblickend hätte ich mir über Spotahome direkt eine Wohnung buchen sollen (ich dachte damals noch ich könnte die Gebühr irgendwie umgehen).